

Kirche mit Thurm gegründet und 1478 vollendet worden, deren Schutzpatrone gleichfalls die Jungfrau Maria und der h. Wolfgang waren und welche nach den Berichten reich ausgestattet war. Gerühmt wurden die Altäre der Schmelzer und Knappschaft, der St. Anna- und St. Wolfgangs-Altar, von welchen die beiden ersteren in die neue Kirche übertragen wurden, später aber dem Bildersturme weichen mussten. — Der S. 39 unter Fig. 18 abgebildete Klopfer stammt von der älteren Kirche. — Die Nachrichten über den Bau der jetzigen Kirche sind, da die betreffenden Urkunden durch Brand zerstört, ungemein spärlich.

Die Grundsteinlegung der neuen Kirche erfolgte *unter dem Eckpfeiler am Thurm* durch den damaligen Pfarrer Wolfgang Kraus *auctoritate D. Episcopi Numburgensis*. Hierüber geben die leider sehr verletzten Inschriften über dem Nord- und Südportale Auskunft, sie lauten:

Ueber dem Nordportal: **D. erst stein. 1515. Junii i. gelegt.**
D. baw. 1540. novem. gbracht.

Ueber dem Südportal: **D. erst stei. 1516. ā. 1. tag. d. brachmō. gelegt**
D. baw. 1540. wintermonā. vbracht.

Als Baumeister wird sowohl schlichthin ein Meister Hans, als auch Hans von Torgau genannt. Der genannte Meister erfreute sich in den kursächsischen Ländern grossen Rufes, doch sind über ihn nur wenige Angaben bis jetzt gefunden worden. Ein Hans v. T. wird als Geselle bei dem Bau der Meissner Albrechtsburg i. J. 1481 genannt. Im Annaberger Bruderbrief (vergl. Archiv f. d. s. Gesch. N. Folge V, S. 85 und 262—282) folgt sein Name dem des Wendel Rosskopf. Er wurde (vergl. IV, S. 9) im Jahre 1519 neben anderen geschätzten Meistern nach Annaberg berufen, um den baulichen Zustand der dortigen St. Annakirche zu begutachten. Diese Berufung fällt sonach in den Baubeginn der Schneeberger Kirche. In einer weiteren Angabe wird der Meister als Verweser des Baues während der Jahre 1518—20 bezeichnet (Otte, Handbuch d. kirchl. Archäologie 1884, S. 517). Diesem Meister folgte im Jahre 1526, nach Lehmann a. a. O. erst 1534, Fabian Lobwasser*), welcher den Bau vollendete. Als Erbauer der Emporen wird Wolf Riediger (vergl. Otte a. a. O.) und als *Polirer* am Bau Urban von Kirchhain genannt (vergl. Archiv f. d. s. Gesch. N. Folge V, S. 85). Schon im Jahre 1521 war das Mauerwerk, mit Ausnahme der Gewölbe, vollendet, welche im Jahre 1526 geschlossen wurden. Hierauf erfolgte, nach Meltzer a. a. O. S. 79, im Jahre 1536 die Anlage der Emporen an den Langseiten des Schiffes, welche aber im Jahre 1537 bezüglich der Treppenanlagen verändert und zwar auch an der Westseite herumgeführt wurde. Ueber die Vollendung der Emporen berichtet, nach Meltzer a. a. O., eine Tafel mit der Jahreszahl 1537 und des Werkmeisters Namen. Diese jetzt nicht mehr sichtbare Tafel ist vermuthlich durch die Orgelanlage verdeckt.

Die Kosten des Kirchenbaues wurden aus Stiftungen reicher Fundgräber und aus dem Stadtvermögen bestritten. Auf derartige Stiftungen deuten wohl die vier kleineren Wappenschilder, welche das an der nördlichen Vorhalle befindliche Schild mit dem sächsischen Kurwappen umgeben. Von den beiden unteren

*) Lehmann a. a. O. führt schon vor dem Kirchenbau einen Fabian Lobwasser als Genossen und Vertreter der Schneeberger Knappschaft an.